



# ELTERN BILDUNG



## Vorträge in Eltern-Kind-Zentren, Spiel- und Kindergruppen 2014-15



### Unsere Themen:

- » Entwicklung / Psychologie
- » Gesundheit
- » Erziehung macht stark
- » Speziell für Eltern-Kind-Zentren
- » Zusammen leben
- » Vorträge in türkischer Sprache
- » Väter und Jungs
- » Organisatorischer Ablauf

*„Der Vortrag war sehr abwechslungsreich, praxisbezogen und gut strukturiert gestaltet. Die Referentin beherrschte das Thema und weiß wovon sie spricht. Sie vermittelte das Thema auf angenehme und humorvolle Weise.“* (Spielgruppe Hittisau)

Spiel- und Kleinkinderbetreuungsgruppen sowie Eltern-Kind-Zentren sind wichtige Orte für Information und Austausch unter den Eltern. In diesem Zusammenhang tauchen oft Themen und Fragen auf, die es wert sind, an einem eigenen Abend, Vormittag oder Nachmittag ausführlicher behandelt zu werden.

Die Servicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren hat gemeinsam mit dem Kath. Bildungswerk Vorarlberg (KBW) eine Auswahl an Angeboten für Eltern von Kindern bis vier Jahre zusammengestellt. Diese können für interne Elternabende, Jahreshauptversammlungen, aber auch für öffentlich zugängliche Veranstaltungen genutzt werden.

Unter „Speziell für Eltern-Kind-Zentren“ bieten wir zusätzlich Veranstaltungen für Eltern von Kindern bis zur Pubertät an. Noch mehr Angebote finden Sie auch unter [www.elternbildung-vorarlberg.at](http://www.elternbildung-vorarlberg.at), Rubrik „Vorträge in Institutionen“

Angebote zum Schwerpunkt Sprach- und Leseförderung finden Sie im beiliegenden Heft „Plaudertasche und Lesetiger“

Die meisten unserer Angebote können Sie auch mit Übersetzung in eine andere Sprache buchen. Fragen Sie gerne bei uns nach.

Wenn Sie in Ihrer Institution einen Vortrag anbieten möchten, den Sie nicht in dieser Liste finden, beraten wir Sie gerne. Weitere Themen und Angebote finden Sie auch auf [www.elternbildung-vorarlberg.at](http://www.elternbildung-vorarlberg.at)

Die Förderung der Elternbildung in kleinen Gemeinden ist uns ein großes Anliegen. Das Projekt „2+1 gratis“ unterstützt speziell Institutionen und Vereine aus Tälern und peripheren Regionen. Fragen Sie gerne bei uns nach!

Den organisatorischen Ablauf, sowie die Kosten unserer Angebote finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

## Entwicklung/Psychologie

»

### Starke Gefühle von kleinen Kindern

*Heute trotzig – morgen lieb – oder beides zugleich!?*

Kinder werden von heftigen Gefühlen regelmäßig überflutet: Sie können herrlich begeistert sein, sich unendlich freuen und Liebe zeigen. Doch manchmal werden sie auch von Trotz- und Verzweiflungszuständen, Zorn und Ängsten beherrscht. Angelika Braza wird über Liebe und Freude, Trotz und Wutanfälle referieren und Beispiele und Themen aus dem Erziehungsalltag veranschaulicht darstellen, so dass neue Sichtweisen der starken Gefühle einen entspannten Umgang zulassen können.

Den Eltern werden konkrete Anregungen für ein gelingendes „Gefühlsmanagement“ für sich und für ihre Kinder mitgegeben.



Referentin:

**Angelika Braza**, Dipl. Familien- und Erziehungsberaterin, zert. Elterncoaching, Gütesiegel der Elternbildung, ORF Erziehungsexpertin, eigene Praxistätigkeit für psychosoziale Beratung

### Schlaf, mein Kind - nur wie?

Jedem Kind hat die Natur die Fähigkeit zu schlafen mitgegeben. Aber nicht immer gelingt es Babys und Kleinkindern auch, ihren Rhythmus zu finden.

Dazu brauchen sie ihre Eltern, die die richtigen Rahmenbedingungen schaffen und mit ihnen Einschlafgewohnheiten entwickeln, durch die sie besser in den Schlaf kommen können.

Am meisten brauchen sie Eltern, die ihre Ermüdungssignale erkennen und sich von ihnen leiten lassen. Das Ziel des Vortrags ist es, einen positiven Umgang mit den Schlafgewohnheiten ihres Kindes zu entwickeln.



Referentin:

**Renate Duregger**, Dipl. Kinderkrankenschwester, Elternberaterin bei connexia - Gesellschaft für Gesundheit und Pflege

### Sauberkeitserziehung

*Immer noch Windeln?*

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um mit der Sauberkeitserziehung anzufangen? Eltern setzen oft viel Energie ein, um ihre Kinder an das Sauberwerden zu gewöhnen. Es stellt sich die Frage, ob das sein muss.

Viele Eltern werden von ihrer Umgebung verunsichert und fühlen sich unter Druck gesetzt. Früher mussten die Kinder mit 12 Monaten sauber sein. Das bessere Verständnis für die Entwicklung der Kinder hat das elterliche Verhalten verändert.

Im Rahmen des Vortrags werden die Voraussetzungen für das Sauberwerden eines Kindes besprochen.



Referentin:

**Renate Duregger**, Dipl. Kinderkrankenschwester, Elternberaterin bei connexia - Gesellschaft für Gesundheit und Pflege

## Entwicklung/Psychologie

»



### Wenn Kinder Angst haben

Kinderängste haben unzählige Gesichter und unterschiedlichste Ursachen. Wie können Eltern ihren Kindern helfen, mit ihren Ängsten im Alltag umzugehen und ihnen Unterstützung anbieten, um sie zu überwinden?

Referentin:

**Mag.<sup>a</sup> Sabine von der Thannen-Hächl**, 3 Kinder, Klinische und Gesundheitspsychologin, dipl. Kinderkrankenschwester

### „Ich kann auch ohne Mama!“

*Wie die erste Betreuung außerhalb der Familie gelingen kann*

Was sind die Bedenken, Ängste und Fragen, die sich stellen, wenn unsere Kleinen bald in eine Spielgruppe oder zur Tagesmutter gehen werden?

Was ist das Beste für mein Kind?

Als Eltern können Sie viel für eine gut ablaufende Eingewöhnungszeit tun.

Lassen Sie uns genau hinschauen, was diese neue Situation im Leben Ihrer Familie verändert und was Sie tun können, damit dieser Übergang gut gelingen kann.



Referentin:

**Anna Schweighofer**, (BA) Bildung und Erziehung in der Kindheit, Kindergartenpädagogin, Sozialpädagogin, Kinderphilosophin, arbeitete an einem internationalen Kindergarten in Peking, sowie als Gruppenleiterin in der Waldgruppe, Kindergarten Hard

### „Mama, war ich auch in deinem Bauch?“

Kinder sind von Natur aus neugierig, sie beobachten genau und suchen nach Erklärungen, sie stellen Fragen und erwarten Antworten. Dies betrifft auch den Bereich Sexualität und Aufklärung. Eltern reagieren oft unsicher: Wann ist es Zeit, ein Kind aufzuklären? Wie finde ich die richtigen Worte? Wie genau beantworte ich Fragen? Wie gehe ich mit sexualisierten Schimpfworten um?

Wie reagiere ich, wenn mein Kind sich selbst befriedigt oder bei Doktorspielen?

Kinder können von ihren Eltern lernen, offen, selbstbewusst und

verantwortungsvoll ihren Körper zu entdecken und damit umzugehen.



Referentin:

**Edith Viktorin**, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

## Erziehung macht stark

»

### Wie Erziehung gelingen kann

*Neue Ansätze für den Alltag mit unseren Kindern*

Alte Bilder wie autoritäre oder antiautoritäre Erziehung haben längst ausgedient. Neue Theorien sprechen eine ganz andere Sprache. Aber was ist wirklich dran? Können wir im Erziehungsalltag davon profitieren? Bieten sie Orientierung in einer Zeit, in der wir uns einerseits zwischen so vielen Möglichkeiten entscheiden müssen und andererseits den Kindern Sicherheit vermitteln und Halt geben sollten?

Wie die Theorie der „Neuen Autorität“ die Erziehung revolutioniert und neue Perspektiven eröffnen kann, wird Inhalt dieses Vortrages sein.



Referent:

**Mag. Harald Anderle**, Psychologe, Psychotherapeut im Vorarlberger Kinderdorf, verheiratet, Vater von 4 Kindern

### Wie viel Fernsehen braucht mein Kind?

*Anregungen zu einer kindgerechten Medienerziehung*

Das Ziel dieses Abends ist, aufbauend auf eigenen alltäglichen Erfahrungen, neue Sichtweisen und Kompetenzen im Umgang mit dem Medium Fernsehen zu erwerben.

Dazu werden wir als ersten Schritt gemeinsam eine Reise in unsere eigene Kindheit machen. Wir werden entdecken, welche Medien, Filme, Sendungen und Helden uns geprägt haben. Wenn wir uns unsere eigene mediale Kindheit vergegenwärtigen, erweitern wir auch unser Verständnis dafür, wie Kinder Fernsehen wahrnehmen.

Als zweiten Schritt werden wir gemeinsam herausfinden, welche Auswirkungen das Fernsehen auf die Entwicklung der Wahrnehmung und Persönlichkeit hat. Wir werden die Erkenntnis gewinnen, dass Kinder ganz anders Fernsehen, und wie wir sie unterstützen können, einen kindgerechten Umgang zu erlernen.



Referent:

**Mag. Mario Bonelli**, Pädagoge, hat vielfältige Erfahrungen mit Kindern und in der Erwachsenenbildung, verheiratet, einen Sohn und eine Tochter

### Kindern Grenzen setzen – wann und wie?

*Wann ist der richtige Zeitpunkt Nein zu sagen?*

Grenzen setzen heißt: Einen Rahmen abzustecken, Orientierung zu ermöglichen, Schutz und Sicherheit zu geben ohne autoritär zu sein.

Soll ich milder oder strenger sein? Soll ich das Kind führen oder es ausprobieren lassen?

Grenzen setzen heißt: Dem Kind einiges zuzutrauen, ihm möglichst viel Freiheit zu lassen ohne es zu überfordern.



Referentin:

**Edith Viktorin**, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

## Erziehung macht stark

»



### „Kinder zwischen Konsum und Kreativität“

Radio, Fernsehen, Unterhaltungsindustrie und gesellschaftlicher Druck drohen mehr und mehr unsere Kinder zu reinen Konsumenten zu machen und ihre schöpferischen Kräfte zu unterdrücken. An diesen Abend wollen wir miteinander überlegen, wie wir die Eigeninitiative unserer Kinder erhalten und fördern und sie zu selbständigen, schöpferischen Menschen erziehen können.

Referentin:

**Irmgard Fleisch**, verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980, 11 Enkelkinder, seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig

### „Hilfe, mein Kind nervt mich?“

Ein Abend für Eltern und Erzieher, denen die Kinder gelegentlich auf die Nerven gehen, und die deswegen ein schlechtes Gewissen haben: Wir „müssen“ unsere Kinder doch „immer“ lieben!

Wie gehen wir mit diesem Zwiespalt um? Wie mit „strapaziösen“ Kindern und wie mit unseren ohnedies angespannten Nerven und ständig überforderten Kräften?

Ein Abend, der uns bei unserer erzieherischen Aufgabe helfen und dazu ermutigen soll.

Referentin:

**Irmgard Fleisch**, verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980, 11 Enkelkinder, seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig

### Kinder fragen nach dem Tod

Viele Menschen verdrängen die Wirklichkeit des Todes; sie möchten nichts davon hören und nichts davon wissen. Der Gedanke, etwa gar mit Kindern darüber zu sprechen, erschreckt sie zutiefst. Sollen Kinder nicht eine möglichst ungetrübte, von allem Unangenehmen verschonte Kindheit erleben dürfen? Dabei stehen Kinder dem Tod oft viel unbefangener gegenüber als Erwachsene, er ist für sie noch kein Tabuthema. Für uns aber ist das Gespräch über den Tod eine große Herausforderung: Wir können den Kindern keine Fragen beantworten, denen wir selber lieber ausweichen. Wir wollen an diesem Abend miteinander überlegen, wie wir mit unseren Kindern über den Tod reden: offen und ehrlich und ermutigend.

Referentin:

**Irmgard Fleisch**, verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980, 11 Enkelkinder, seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig

## Erziehung macht stark

»

### Einfühlsamer Umgang mit Wut und Aggression

„Du blöde Mama!“ - Wenn einem der kleine Schatz eines Tages wutschäumend diese Worte um die Ohren knallt, kann einem das schon mal aus der Fassung bringen. Wenn dann auch noch Schreien, Beißen oder Schlagen beim Kind auf der Tagesordnung steht, weiß man oft nicht mehr weiter. Was sind die Hintergründe für so ein Verhalten? Wie kann man TROTZdem aufmerksam und respektvoll mit dem Kind umgehen, seine Signale verstehen und entsprechend darauf reagieren? Und wie kann man eine achtsame Kommunikation entwickeln und aufrechterhalten?



Referentin:

**Manuela Lang**, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogische Ausbildungslehrgänge WIFI Dornbirn und Innsbruck, pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern

### Tipps & Tricks im Alltag mit Kindern

„Wie oft muss ich Dir noch sagen...!?“ „Jetzt habe ich es Dir schon hundertmal gesagt..!“ Manchmal sind Eltern einfach ratlos ... alles gute Zureden, Erklären, Überreden und auch Strafen nützt nichts (mehr). Ist das denn normal oder habe ich was falsch gemacht? Welche „Tipps und Tricks“ gibt es für alltägliche Situationen, die einem manchmal den letzten Nerv rauben können?



Referentin:

**Manuela Lang**, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogische Ausbildungslehrgänge WIFI Dornbirn und Innsbruck, pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern

### Musik macht schlau!

*Die Bedeutung von Musik im Baby- und Kleinkindalter*

Die Referentin stützt ihre Aussagen auf Erkenntnisse führender Neurobiologen und macht die Art und Weise des Musizierens im frühen Kindesalter anhand von Filmmaterial anschaulich.



Referentin:

**Mag.<sup>a</sup> Renate Pöcheim**, Dozentin für Musik und Bewegungspädagogik, seit vielen Jahren in der Elternbildung tätig

### Kreativität - Kinder erschaffen ihre Welt

Matschen, schneiden, kleben, zeichnen, pinseln und bauen. Wenn Kinder kreativ schaffen können, finden zahlreiche Prozesse im Innern des Kindes statt. Sie üben sich in Motorik, Konzentration, Materialkunde, sich mitzuteilen ohne Worte, die äußeren Eindrücke innerlich zu verarbeiten, ihr Gleichgewicht zu finden. In diesem Kurs betrachten wir die Bedeutung von künstlerischen Schaffensprozessen für das Kind und bekommen ein paar Beispiele, wie wir die Kinder in diesen Prozessen sinnvoll unterstützen können. Was für Materialien sind für welches Alter sinnvoll und wie können wir unsere Kinder fördern?



Referentin:

**Anna Schweighofer**, (BA) Bildung und Erziehung in der Kindheit, Kindergartenpädagogin, Sozialpädagogin, Kinderphilosophin, arbeitete an einem internationalen Kindergarten in Peking, sowie als Gruppenleiterin in der Waldgruppe, Kindergarten Hard

## Erziehung macht stark

»

### Fördern ohne zu überfordern

Fördern Sie Ihr Kind genug?

Tun Sie zu wenig - oder zu viel?

Mütter und Väter meinen es gut, wenn sie ihr Kind möglichst frühzeitig und optimal auf Leistung, sprachliche Kompetenz und Kreativität trimmen.

Dieser Ehrgeiz führt zum Verschwinden der Kindheit und macht allen Beteiligten Druck.

Wie kann man diesem Druck entgehen und ohne schlechtes Gewissen sein Kind „Kind sein“ lassen?

Was brauchen unsere Kinder wirklich?



Referentin:

**Edith Viktorin**, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin



### In liebevoller Beziehung erziehen

Eltern, die bemüht sind, ihre Beziehung zum Kind in Liebe und Wertschätzung zu gestalten, ermöglichen ihrem Kind Brücken in eine liebevolle Welt. Wenn sie sich als Lehrende und Lernende verstehen, schaffen sie eine Atmosphäre für ein gesundes menschliches Wachstum. Wieviel Beziehung und wieviel Erziehung sind gut für mein Kind und wie funktioniert das im Alltag?

Referentin:

**Mag.<sup>a</sup> Sabine von der Thannen-Hächl**, 3 Kinder, Klinische und Gesundheitspsychologin, dipl. Kinderkrankenschwester

### Die Kunst gelassen zu erziehen

Eltern zu sein, ist eine große Herausforderung – immer wieder werden wir an unsere Grenzen gebracht und manchmal darüber hinaus. Hinzu kommt die Unsicherheit, wie wir mit unseren Kindern umgehen sollten. Mehr Geborgenheit und Beziehung oder doch mehr Grenzen und Disziplin? Und wie können wir als Erwachsene gelassener werden und die Freude, die das Leben mit Kindern mit sich bringen, mehr genießen?

Wie können wir Wege finden, unsere eigenen Erziehungsmuster hinter uns zu lassen, zu mehr innerem Gleichgewicht und Frieden zu finden und unsere Kinder einfühlsam ins Leben begleiten?

Hier kann die Praxis der Achtsamkeit eine wirksame Möglichkeit sein, mit uns selbst und unseren Kindern in Einklang zu kommen und auch in stressreichen Situationen innere Ruhe und Lebensfreude zu bewahren.



Referent:

**Lienhard Valentin**, Gestaltpädagoge, Buchautor, Herausgeber der Zeitschrift „Mit Kindern wachsen“, über 20 Jahre Erfahrung mit Achtsamkeitsmeditation, langjährige Vortrags- und Seminartätigkeit

## Zusammen leben

»

### Patchworkfamilien - Chancen und Risiken



Das Zusammenleben in einer Familie ist schon kompliziert genug, wie schafft man es dann in einer Patchworkfamilie? Die Rollen und Zuständigkeiten sind unklar, Kreativität ist gefragt. Das Miteinander eröffnet ein großes Feld an Problemen aber auch an Chancen und Möglichkeiten. Der Referent berichtet aus seiner langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Menschen, die in unterschiedlichsten Familienformen zusammenleben und lädt dazu ein, eigene Fragen und Beispiele mit zu bringen.

Referent:

**Mag. Harald Anderle**, Psychologe, Psychotherapeut im Vorarlberger Kinderdorf, verheiratet, Vater von 4 Kindern

### Die Bedeutung der (Leih-)Großeltern im Leben des Kindes

An diesem Abend nähern wir uns der Großeltern-Rolle aus unterschiedlichen Blickwinkeln und überlegen, welche Wichtigkeit die leibliche Großeltern-Enkelkind-Beziehung oder eine Leihgroßeltern-Verbindung in unserer Familie bereits hat oder zukünftig bekommen könnte.

Nach einem theoretischen Input erinnern wir uns an eigene Erlebnisse und befassen uns mit der Rolle der Großeltern unserer Kinder (in der Regel sind es zwei Paare, jedoch ergeben sich infolge von Scheidungen, Patchworkfamilien oder Leihgroßelternschaft auch andere Situationen). Derart vielfältige Erfahrungen bilden die Basis für ein gemeinsames Nachdenken über diese besonders emotionale Beziehung, wobei familiäre Rahmenbedingungen, Kinderbetreuung sowie gegenseitige Ansprüche und Grenzen erörtert werden.

Ziel des Abends ist es, die Bedeutung der Großelternschaft aufzuzeigen und eine wertschätzende Generationenbeziehung zu fördern.



Referentin:

**Mag.<sup>a</sup> Elisabeth K. Böhler**, MA, verheiratet, 6 erwachsene Kinder und 9 Enkelkinder, Pädagogin und Ethnologin, dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Lebens- und Sozialberaterin

### Geschwisterliebe - Geschwisterrivalität



Eltern freuen sich oft, wenn sie ein weiteres Kind planen, damit ihr erster Sprössling nun endlich einen Spielpartner bekommt. Doch ein Geschwisterchen bringt nicht immer den erwarteten Segen ins Haus. Auch wenn die Kinder größer sind, gibt es viele Situationen, in denen scheinbar unwichtige Gründe zum Streit zwischen Geschwistern führen. Wie entsteht Geschwisterrivalität und was können Eltern dazu beitragen, dass diese nicht ausartet?

Referentin:

**Manuela Lang**, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogische Ausbildungslehrgänge WIFI Dornbirn und Innsbruck, pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern

## Zusammen leben

»

### „Kinder brauchen keine perfekten Eltern“

Die Ansprüche an Eltern sind hoch. Kinder, Familie, Umfeld, Beruf, Freizeit, ... alles soll unter einen Hut gebracht werden, alles soll möglichst perfekt bewältigt werden. Wer das nicht schafft, fragt sich: „Bin ich eine gute Mutter? Bin ich ein guter Vater?“



Perfektion in der Erziehung führt dazu, dass Eltern ihre eigenen Bedürfnisse übersehen und das Gefühl bekommen, nicht gut genug zu sein. Perfektion führt zu Überlastung, Unzufriedenheit mit sich selbst und kann krank machen.

Darunter leiden auch Beziehungen.

Kinder brauchen keine Supermütter oder Überväter, sondern Eltern mit gesundem Hausverstand.

Referentin:

**Edith Viktorin**, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

### „Erziehen wird immer schwieriger“

Wie entsteht dieser Eindruck? Ist unser Leben zu kompliziert geworden?

Eltern wünschen sich für die Zukunft ihrer Kinder nur das Beste. Sie sollen selbstbewusst durchs Leben gehen, erfolgreich sein, Probleme bewältigen können und glückliche Erwachsene werden.

All dies ist nicht einfach zu erreichen!

Das Wichtigste für eine positive Entwicklung von Kindern ist, eine zuverlässige, liebevolle Bezugsperson zu sein, die Zuwendung gibt, aber auch Respekt und Struktur fordert.



Referentin:

**Edith Viktorin**, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

## Väter und Jungs

»

### Was Jungen brauchen

*Jungen fördern und begleiten*

Immer Ärger mit den Jungs! So stöhnen oft Kleinkindpädagoginnen, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Mütter.

Jungen werden häufig als aggressiv, hyperaktiv oder orientierungslos wahrgenommen. Sind Mädchen wirklich problemloser oder liegt es vielleicht doch daran, dass die Pädagogik in Vorschule und Schule zu wenig differenziert zwischen den Entwicklungsbedürfnissen von Jungs und Mädchen?

Gemeinsam soll über diese spannenden Fragen diskutiert werden. Diese Einladung gilt insbesondere auch für Väter, da sie als männliche Vorbilder sehr viel zu der Entwicklung ihrer Söhne beitragen.



Referent:

**Mag. Mario Bonelli**, Pädagoge, hat vielfältige Erfahrungen mit Kindern und in der Erwachsenenbildung, verheiratet, einen Sohn und eine Tochter

### Versteh' eine die Jungs?!

*Gebrauchsanweisungen für Buben und Burschen*

„Manchmal kann er so anhänglich sein und dann stößt er mich wieder vor den Kopf“, meinte eine ratlose Mutter. Sie ticken einfach anders, die Jungs, und oft ist es gar nicht so leicht für Mütter, die eigenen Söhne zu verstehen. Sie sind ruppiger, reden nicht so viel, spielen nicht mit dem Spielzeug, sondern wollen es auseinander nehmen und in der Pubertät ist es manchmal fast beängstigend, weil man ihnen als Mutter nicht folgen kann. Umgekehrt stellt sich die Frage, was man als Mutter tun muss, damit man von den Söhnen auch respektiert wird. Der Abend richtet sich an Mütter und Pädagoginnen, aber ebenso willkommen sind alle Männer, die eigentlichen Buben-Experten in Familie und Schule.



Referent:

**Dr. Markus Hofer**, ehemaliger Leiter des Männerbüros der Kath. Kirche Vorarlberg, langjähriger Referent in der Erwachsenenbildung

### „Buben - das benachteiligte Geschlecht“

Sind Buben anders? Sind sie schwieriger? Weshalb sind sie oft aggressiver? Warum müssen sie ihre Stärke beweisen?

Die körperliche und seelische Entwicklung von Buben verläuft etwas anders als bei Mädchen, deshalb haben sie auch andere Bedürfnisse.

Wir wollen keine kleinen Machos erziehen - aber auch keine Softies. Was ist in unserer Zeit wichtig? Welche neue Art Mann soll aus unseren Buben werden?



Referentin :

**Edith Viktorin**, Pädagogin, Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

## Väter und Jungs

»

### „Die Bedeutung des Vaters im Leben des Kindes“

Der Vater ist durch seine besondere Erziehungshaltung wesentlich an einer gesunden Entwicklung des Kindes beteiligt. Dabei spielt die Zeit, die er mit seinen Kindern verbringt, nicht die Hauptrolle, viel mehr kommt es auf die Qualität der Beziehung zwischen Vater und Kind an. Väter erziehen anders als Mütter und können dadurch eine wichtige Ergänzung bilden, welche es dem Kind erleichtern kann, mit sich und seiner Umwelt positiv umzugehen. Der männliche Zugang des Vaters gibt den Kindern Halt und Vertrauen, um ihren eigenen Weg zu finden.



Referent:

**Mag. Harald Anderle**, Psychologe, Psychotherapeut im Vorarlberger Kinderdorf, verheiratet, Vater von 4 Kindern.

### Männer zwischen Beruf und Familie

Die alte Arbeitsteilung, der Mann im Beruf und die Frau in der Familie, funktioniert nicht mehr. Die Männer selber spüren, dass sie gerade als Väter auch in der Familie eine Rolle spielen wollen. Die Kinder selber brauchen keine perfekten Väter, aber solche die anwesend und greifbar sind. In diesem Sinn sind Männer Seiltänzer zwischen Beruf, Familie und Freizeit, zwischen eigenen und fremden Wünschen, zwischen inneren und äußeren Ansprüchen. Der Seiltanz kann aber nur gelingen, wenn die Werte klar sind, wenn man(n) weiß, was man(n) will.



Referent:

**Dr. Markus Hofer**, ehemaliger Leiter des Männerbüros der Kath. Kirche Vorarlberg, langjähriger Referent in der Erwachsenenbildung

## Gesundheit

»

### Essen macht glücklich - !?!

Die Kindheit ist prägend für das Essverhalten - oft ein Leben lang. Was Kinder hier kennenlernen, die Offenheit für Neues oder die Ablehnung von Speisen begleiten sie lange Zeit.

Was brauchen Kinder, um gesund heranzuwachsen? Wie kann man ihnen Gemüse schmackhaft machen? Wie kann das Essen für die ganze Familie zu einem angenehmen Ereignis am Tag werden? Wie können alle „glücklich“ werden damit? Was kann ich meinem Kind Gesundes und Schmackhaftes in die Jausendose packen?

Bei diesem Vortrag erfahren Sie, was ausgewogenes Essen für Ihre Kinder bedeutet und bekommen hilfreiche Anregungen für den Umgang mit den Herausforderungen im Alltag dabei.



Referentin:

**Birgit Höfert**, Dipl.oec.troph. (Ernährungswissenschaftlerin), Fachabteilung Ernährung des aks Gesundheit, 3 Kinder

### „Bitte nicht füttern!“

*Gesunde Ernährung leicht gemacht*

Ähnlich wie die Tiere im Zoo, können auch wir Menschen nicht alles essen, was in unserer modernen Gesellschaft produziert und angeboten wird, ohne krank zu werden. Sehr viele Produkte, die wir heute im Lebensmittelgeschäft finden, sind für unseren Körper komplett fremd, andere sind einfach nur ungesund, und beides kann uns auf Dauer krank machen.

Durch richtige Ernährung können wir unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden, sowie das unserer Kinder, deutlich steigern. Wir können das Risiko, an ernährungsbedingten Krankheiten zu erkranken (z.B. Übergewicht, Diabetes, Bluthochdruck, Herzinfarkt und vieles mehr), selber senken!



Referentin:

**Anna Servin**, 2 Kinder, Ernährungscoach, Trainerin, [www.annaservin.jimdo.com](http://www.annaservin.jimdo.com)

### Erste Hilfe bei Kleinkindern

An diesem Abend gibt die Referentin kompetente Auskunft über Erstmaßnahmen bei Unfällen zu Hause. Folgende Themen können z.B. zur Sprache kommen: Verbrennungen, Blutungen, Bienenstiche, Allergien, Verschlucken, Fieberkrämpfe, usw. Weitere Fragen der TeilnehmerInnen wird Frau Gugele gerne beantworten. Dieser Abend ersetzt keinen Rotkreuz Erste Hilfe Kurs.



Referentin:

**Gabriele Gugele**, Diplomkrankenschwester, Rotkreuzersthelferin

## Gesundheit

»



### Einführung in die klassische Homöopathie

Folgende Themen kommen an diesem Abend zur Sprache:

- » Unterscheidung: akute und chronische Behandlung in der Homöopathie
- » Einblick in die Geschichte der Homöopathie
- » Erklärungen zur Wirkungsweise der homöopathischen Arzneimittel
- » Ablauf einer homöopathischen Behandlung

Referentin:

**Dr.<sup>in</sup> Maja Rusch-Längle**, Ärztin für Allgemeinmedizin mit Zusatzausbildung „Ärztin für klassische Homöopathie“, verheiratet und Mutter von 4 Kindern

### „I ka nüm!“ Erschöpfungszustände bei Papas und Mamas

Ein Kind betreuen und erziehen ist freudvoll, bereichernd und macht glücklich. Einerseits. Gleichzeitig heißt es aber auch: immer zuständig sein, wenig schlafen, viel diskutieren, schlichten, entscheiden, tragen, halten und pädagogisch seinen Mann/seine Frau stehen müssen. Alle Bedürfnisse prallen gleichzeitig auf einen ein, und man weiß nicht, womit man anfangen soll. Aber warum schaffen es nur alle Anderen, nur man selbst nicht?

In diesem Vortrag soll mit dem Mythos der perfekten, immer fröhlichen Eltern aufgeräumt und der Realität Raum gegeben werden – denn alle Eltern kennen die Momente, in denen man einfach müde ist vom Alltag. Gemeinsam sollen klassische Erschwernisse im Alltag mit Kindern, aber auch typische Fallen, mit denen wir uns manchmal selbst das Leben schwer machen, aufgedeckt werden. In einem nächsten Schritt werden konkrete Hilfestellungen angeboten, wie wir unsere Kräfte wieder gewinnen können. Damit die Familie wieder Energie für und Spaß miteinander hat.



Referentin:

**Mag. Beate Huter**, Dipl. Kinderkrankenschwester, Klinische- u. Gesundheitspsychologin, Supervisorin i.A.

## Speziell für Eltern-Kind-Zentren

»

### Lernen, wie geht´s leichter? Lust statt Frust beim Lernen

Freude, Spaß und Begeisterung sind die besten Voraussetzungen für Erfolge beim Lernen und in der Schule. Denken auch Sie, das sei unmöglich? Mit einigen Tricks können Sie mithelfen, die Lernsituation Ihrer Kinder zu verbessern. Das bedeutet nicht selten auch Entspannung, mehr Freude und Freiheit in der Familie. In diesem Vortrag erfahren Sie, wie Sie Kinder dabei unterstützen können, sowohl gehirngerecht als auch eigenverantwortlich zu lernen. Es werden einfache, leicht umsetzbare Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie Ihr Kind noch besser unterstützen und es gezielt fördern können.



Referentin:

**Brigitte Bernhard**, NLP-Lehrtrainerin DVNLP, LernCoach nlpaed, Kommunikations- und Persönlichkeitstrainerin

### Neue Medien - praktische Tipps für Eltern

Die neuen Medien wie Internet, Facebook, Handys, etc. bieten unseren Kindern viele interessante Möglichkeiten.

Ziel dieses Abends ist es, diese Medien vorzustellen und Ihnen als Eltern praktische Tipps mitzugeben - Tipps, mit denen Sie den Umgang kindgerecht und vor allem sicher gestalten können.

Als Vater von zwei Kindern bringt der Referent praxisnahe Beispiele. Aus seiner langjährigen EDV-Erfahrung stellt er nützliche Programme vor, wie beispielsweise Ihrem Kind der Zugang zu nicht jugendfreien Seiten gesperrt werden kann - sowohl am PC als auch am Handy oder der Spielkonsole. Wie vermeide ich die Kostenfalle Handy? Wie treffe ich die Auswahl von altersgerechten Spielen? In einfachen Worten wird erklärt, wie ohne große PC-Kenntnisse Ihr Kind den richtigen Weg durch die neuen Medien findet.

Hinweis: alle vorgestellten Programme und Tools sind kostenlos erhältlich.



Referent:

**Michael Fleisch**, Softwareentwickler und Projektleiter, verheiratet, Vater von 2 Kindern

### Großes Internet für kleine Leute

Das Internet begleitet uns beinahe täglich und in vielen Bereichen. Aber was bedeutet das für unsere Kinder? Was bietet es ihnen? Wo liegen die Risiken? In diesem Vortrag erhalten Sie praktische Tipps, wie Sie den Umgang mit dem Medium Internet für Ihr Kind sicher und kindgerecht gestalten können. Wie sperre ich nicht jugendfreie Inhalte? Was bietet der Jugendschutz bei Google oder Youtube? Auf diese Fragen geht der Referent, selbst Vater von zwei Kindern, mit einfachen Worten ein. (mit Übersetzung 2 Abende)



Referent:

**Michael Fleisch**, Softwareentwickler und Projektleiter, verheiratet, Vater von 2 Kindern

## Speziell für Eltern-Kind-Zentren

»



### **Kommunikation in der Familie - Kommunikation fördern**

In unseren Familien haben alle Familienmitglieder gewisse Rollen eingenommen und Hierarchien haben sich gebildet. Da ist es nicht immer einfach, gut miteinander umzugehen. Die Referentin macht die Kommunikation in der Familie zum Thema und gibt Tipps, wie diese gefördert werden kann.

Referentin:

**Susanne Fritz**, Erwachsenenbildnerin und dipl. Lebens- und Sozialberaterin, tätig in der Jugendarbeit, Beraterin in einer psychosozialen Beratungsstelle der Caritas

### **Laufwagen, Babywippe & Co oder Was unterstützt die gesunde Entwicklung Ihres Kindes?**

Für Eltern ist es oft nicht leicht, aus der Fülle an angebotenen Babyhilfen und gut gemeinten Ratschlägen das Richtige für ihr Kind auszuwählen. Wie soll ich mein Neugeborenes lagern? Welche Tragepositionen sind empfehlenswert? Braucht mein Kind eine Wippe oder einen Laufwagen? Ab wann darf mein Kind sitzen? Nach einem kurzen Überblick über die Normalentwicklung eines Kindes bis zum freien Gehen wird auf diese alltagsrelevanten Fragen eingegangen. Wir wecken Ideen für die Gestaltung einer Spielecke für Ihr Kind und bringen praktische Tipps aus unserer Erfahrung mit.



Referentinnen:

**Andrea Jäger**, Physiotherapeutin mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche

**Sigrid Müller**, Physiotherapeutin mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche

### **„Ich und Du in all dem Wir“**

*Über die Kunst, Liebe und Partnerschaft neben Kindern und über Lebensphasen hinweg zu erhalten*

Man liebt sich, man bekommt Kinder, man ist glücklich und stolz. Doch die Familie gemeinsam zu koordinieren fordert viel von einer Partnerschaft: Wie lange kann sie es aushalten, dass man kaum Zeit hat füreinander? Dass man abends, wenn die Kinder im Bett sind, zu müde ist, um zu reden? Dass jeder verschiedene Lebenswelten hat, in der einer von der Arbeit und der andere von den Kindern spricht? Die Rolle als Eltern verändert die Partnerschaft – das bereichert, ist aber eine große Herausforderung, weil sich beide mit jeder familiären Veränderung neu definieren müssen. Wie können es Partner schaffen, sich über diese Veränderungen hinweg zu begleiten, ohne sich aus dem Blick und aus dem Herzen zu verlieren? In diesem Vortrag soll aufgezeigt werden, wie die Liebe sich im Laufe des Lebens wandelt und wie Eltern ihre Ressourcen als Paar wiederentdecken können.



Referentin:

**Mag.<sup>a</sup> Beate Huter**, Dipl. Kinderkrankenschwester, Klinische- u. Gesundheitspsychologin, Supervisorin i.A.

» Themen

» Buchung

## Speziell für Eltern-Kind-Zentren

»

### Hilfe – mein Kind kommt in die Pubertät

Schulprobleme, Übernahme von Verantwortung, Strafe und Konsequenzen, Vertrauen,... all das sind wichtige und schwierige Themen in der Pubertät – sowohl bei den Teens, als auch bei den Eltern. Wie kommen Eltern und ihre Kinder gemeinsam gut durch diese aufregende Zeit? Achtsame Kommunikation und liebevolle Konsequenzen können hierbei hilfreich sein...

Zielgruppe: Eltern von Kindern ab 10 Jahren



Referentin:

**Manuela Lang**, selbstständig im Bereich Familienbegleitung, Eltern-Training, Leitung pädagogische Ausbildungslehrgänge WIFI Dornbirn und Innsbruck, pädagogische Leitung der Kinderkrippe SPAZI in Lustenau, Mutter von 2 Kindern

### Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken

Weltweit kann man in allen Kulturen und in allen Altersklassen beobachten, wie Eltern über ein intuitives Fürsorgeverhalten verfügen. Im Grunde könnte es ganz einfach sein, mit seinem Baby umzugehen. Wären da nicht so viele unterschiedlichen Stimmen und Meinungen rundherum. Eltern sind eingeladen, über ihre persönlichen Herausforderungen im Zusammensein mit ihrem Baby zu sprechen und ihr eigenes Fürsorgeverhalten zu erkunden.



Referentin:

**Mag.<sup>a</sup> Sabine von der Thannen-Hächl**, drei Kinder, Klinische und Gesundheitspsychologin, dipl. Kinderkrankenschwester

## Vorträge in türkischer Sprache

»

### **Erfolg in der Schule beginnt zu Hause**

*Die Bedeutung der vorschulischen Erziehung*

In Bezug auf die Entwicklung und Erziehung des Kindes trägt die Familie in der Vorschulzeit eine sehr große Verantwortung. Die Grundpfeiler der Entwicklung, Erziehung und des zukünftigen schulischen Erfolges des Kindes werden in dieser Zeit gesetzt. In diesem Seminar werden die verschiedensten Erfahrungen der Eltern mit Kindern im Vorschulalter besprochen, ihr Handeln reflektiert und praktische Tipps für den alltäglichen Umgang mit dem Thema „Frühförderung“ weitergegeben. Durch frühe Förderung können bessere schulische Leistungen erzielt und die Zukunftschancen der Kinder erhöht werden.

(Erhöhter Kostenbeitrag!)



Referent:

**Mustafa Can**, Diplom-Pädagoge, interkultureller Berater, Mediator, Vater von 2 Kinder

### **Die Kunst Eltern zu sein**

Bei dieser Gesprächsrunde sollen interessierte Eltern professionelle Unterstützung bei schwierigen Erziehungsfragen erhalten und die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern bekommen.

Neben der Diskussion allgemeiner Themen wie z.B. „Warum brauchen Kinder Regeln und Grenzen“, „Umgang mit Konflikten“, „Schulprobleme“ und „Freizeitgestaltung“, wird es Raum für konkrete Tipps geben wie positive Kommunikation innerhalb der Familie umgesetzt und das schwierige Thema Disziplin den Kindern positiv vermittelt werden kann. Im Vordergrund wird auch das eigene Verhalten stehen, das sehr oft von Kindern einfach nur kopiert wird. (Erhöhter Kostenbeitrag!)



Referent:

**Mustafa Can**, Diplom-Pädagoge, interkultureller Berater, Mediator, Vater von 2 Kinder

### **Kinder brauchen Rituale und religiöse Geschichten**

Viele Eltern fühlen sich unsicher, wenn sie mit ihren Kindern über religiöse Fragen reden. Sie müssen entscheiden: Wie soll ich meine Kinder religiös erziehen? Wie viel Glaube brauchen meine Kinder? Was ist für meine Kinder wichtig? Bei diesem Vortrag finden Sie keine Lösungen. Sie bekommen jedoch Anregungen, was in Sachen Glauben für Ihre Kinder hilfreich sein kann. Sie erfahren, wie Sie die wichtigsten Glaubensinhalte z.B. durch Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, die Schöpfungsgeschichte, die Feiertage und Riten der verschiedenen Weltreligionen wie dem Judentum, Islam, Buddhismus oder Hinduismus, vermitteln können.

Im Mittelpunkt jeder religiösen Erziehung stehen Ihre Kinder mit Ihren Fragen, die beantwortet werden wollen: Wer bin ich? Woher komme ich? Was und wie möchte ich werden?



Referentin:

**Banu Cetin**, Spielgruppenleiterin, Eltern-Kind-Gruppenleiterin, Gestaltpädagogin, verheiratet, eine Tochter

## Vorträge in türkischer Sprache

»

### Grenzen setzen

Kinder orientieren sich nach ihrer Geburt zunächst an ihren eigenen Bedürfnissen. Diese müssen befriedigt werden um Grundsicherheit zu erlangen. Erst dann können sie ein eigenes Weltbild entwickeln, sich auf die Bedürfnisse anderer Menschen und sich auf das Zusammenleben mit anderen Menschen einlassen. Kinder brauchen einen Lebensrahmen, indem sie sich geschützt und sicher bewegen können.

Grenzen sowie Strukturen im Tagesablauf also Gewohnheiten, Rituale, Routinen geben Sicherheit und Verlässlichkeit. Sie verbinden Freiheit mit Ordnung.

Grenzen setzen meint, sich gegenseitig in der Persönlichkeit zu achten und zu respektieren. Wichtigster Ausgangspunkt dabei ist die Beachtung der eigenen Grenzen, die bei jeder Mutter und bei jedem Vater unterschiedlich sind.

Wir brauchen Mut zu unseren eigenen Grenzen zu stehen und Respekt vor den Bedürfnissen und Grenzen der Kinder.

Kinder brauchen feste klare und konsequente Leitfiguren, an denen sie sich orientieren und auch reiben können.

Beim Grenzen setzen ist es hilfreich in Kontakt mit dem Kind zu treten und auf Augenhöhe eindeutig und klar zu sagen was zu tun ist.

Erwachsene müssen Nein sagen können! Kinder sollen Nein sagen dürfen.



Referentin:

**Banu Cetin**, Spielgruppenleiterin, Eltern-Kind-Gruppenleiterin, Gestaltpädagogin, verheiratet, eine Tochter

### „Spielst du mit mir?“

Durch tägliches gemeinsames Sprechen und Spielen wird die Sprachentwicklung ihres Kindes gefördert. Regelmäßiges Hören und Sprechen in einer oder mehreren Sprachen hilft dem Kind, die Regeln dieser Sprache herauszufinden. Reime und Lieder aus der eigenen Kindheit sind für Kinder in jedem Alter eine wunderbare Quelle für die Entwicklung seines Sprachschatzes. Was würden ihre Kinder spielen, welche Reime und Lieder würden ihre Kinder lernen, wenn sie in Ihrem Land leben würden? Was möchten sie ihrem Kind aus ihrem Ursprungsland vermitteln? Geschichten, Lieder oder Kinderspiele aus ihrer Heimat sind wichtig für ihr Kind, denn Kinder brauchen auch diese Wurzeln.



Referentin:

**Cigdem Gökmen-Erden**, Systemische Beraterin im Sozial- und Gesundheitsbereich, Mediatorin, Referentin in der Erwachsenenbildung im interkulturellem Kontext

## Organisatorischer Ablauf



1. Sie wählen einen Vortrag aus der beiliegenden Liste.
2. Sie kontaktieren die Servicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren (T 05522-491533 oder E-mail lv.kigru@aon.at).  
Dort erhalten Sie die Kontaktdaten des/der ReferentIn, sowie ein Anmeldeformular.
3. Sie vereinbaren mit dem/der ReferentIn einen Termin.
4. Das ausgefüllte Anmeldeformular schicken Sie bitte an  
Kath. Bildungswerk VIbg., Marlies Enenkel-Huber:  
E marlies.huber@kath-kirche-vorarlberg.at oder per Post:  
Unterer Kirchweg 2, 6850 Dornbirn  
M 0664-8240280.
5. Sie erhalten eine Einladungsvorlage, Fragebögen und Antragsformulare für den Vorarlberger Familienpass per Mail.
6. Die Veranstaltung findet statt. Bitte vergessen Sie nicht, bei allen Werbemaßnahmen sowie bei der Veranstaltung selber auf die Unterstützung des des Kath. Bildungswerks, der Servicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren und des Landes Vorarlberg hinzuweisen.
7. Am Ende des Vortrages sollen die TeilnehmerInnen bitte vor Ort den kurzen Fragebogen ausfüllen.
8. Die Veranstaltung findet statt, wenn mind. fünf TeilnehmerInnen vor Ort sind. Unter fünf TeilnehmerInnen findet die Veranstaltung nicht statt. Wenn der/die ReferentIn schon vor Ort ist, steht ihm/ihr die Hälfte des üblichen Honorars plus Km Geld zu. Wir verrechnen Ihnen in diesem Fall 35,- Euro.
9. Bitte schicken Sie die Fragebögen, die Familienpass Antragsformulare und eine Kopie der Einladung an Kath. Bildungswerk VIbg., Marlies Enenkel-Huber (siehe oben) zurück.
10. Über Fotos von der Veranstaltung freuen wir uns.
11. Die Rechnung über 75,- Euro geht an die angegebene Rechnungsadresse.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



# ELTERN BILDUNG

